LA KUNSTHALLE
CENTRE D'ART CONTEMPORAIN
MULHOUSE

LA FIN DU MONDE TEL QUE NOUS LE CONNAISSONS

16.09 — 14.11 2010

PRESSEMITTEILUNG

LA FIN DU MONDE TEL QUE NOUS LE CONNAISSONS

KURATORIN : BETTINA STEINBRÜGGE

VERNISSAGE : 15.09.2010 ➔ 18:30

PRESSEGESPRÄCH : 15.09.2010 ➔ 17:30

(in La Kunsthalle)

ÜBERSICHT

AUSSTELLUNG **SEITE 4**

BETTINA STEINBRÜGGE
KURATORIN **SEITE 5**

KÜNSTLER **SEITE 6 - 15**

INVITATION INÉDITE GELEIDET VON CÉCILE BABIOLE **SEITE 16**

TERMINE IN DER KUNSTHALLE **SEITE 17**

PRAKTISCHE INFORMATIONEN **SEITE 18**

KUNSTHALLE MULHOUSE + CRAC ALSACE **SEITE 19**

PRESSEKONTAKT
Clarisse SCHWARB
Tel : **03 69 77 66 28**
com.kunsthalle@gmail.com
➔ www.kunsthallemulhouse.com

LA KUNSTHALLE
CENTRE D'ART CONTEMPORAIN
MULHOUSE

L'EXPOSITION

Im Jahr 1987 nahmen REM den Song: «It's the End of the World as We Know it (and I feel fine)» auf. Der Song entstammt einem früheren, unveröffentlichten REM Song namens «PSA», die Abkürzung für «Public Service Announcement». Das dazugehörige Video zeigt einen jungen Skateboarder, der munter durch ein verlassenes, einstürzendes Bauernhaus skatet und die Reliquien, die er dort findet, in die Kamera hält. Dieser REM Song gehört zu denen, die die Bewältigung der teilweise schwierigen sozialen Belange der Zeit adressierten. In der Kunst wurde dies oftmals mit den Mitteln des «détournement» versucht, ein komplexes Verfahren der Demontage vorhandener Strukturen und ihrer ästhetischen Neuzusammensetzung in einer veränderten und unterwandernden Weise, um die Gesellschaft, ihre traditionellen Werte und den Status quo kritisch zu hinterfragen. Kunstwerke, manchmal versteckt aber immer reflektiert, vermitteln Zukunftsvisionen, wie historische Positionen wie Brueghel's «Ikarus», Picassos «Guernica» oder Yoko Ono's «Instruction Pieces» bezeugen. Diesem Verständnis zufolge fordern Künstler den Zeitgeist heraus und leisten gleichzeitig ihren Beitrag zur seiner ständigen Erneuerung.

1999, Jahre nach der Veröffentlichung des REM Songs, schrieb der amerikanische Soziologe Immanuel Wallerstein den Essay «The End of the World as we know it». Der Text basiert zum einen auf der Untersuchung jüngster Ereignisse und zum anderen auf einer Studie über die Denkverschiebungen, die von eben diesen Ereignissen beeinflusst wurden. «The End of the World as We Know It» schließt mit einer Darlegung der entscheidenden intellektuellen Herausforderungen für die Gesellschaft, wie wir sie kennen, und schlägt mögliche Reaktionen vor. Laut Wallerstein leben wir in einer post-kapitalistischen Gesellschaft, die sich in der Phase des Übergangs befindet. Die gewohnten Strukturen sind am verschwinden, ohne dass die neuen sich bereits am Horizont abzeichnen. Diese Auffassung impliziert ein gewisses Chaos, das aber die historische Chance für sozialen Einfluss besitzt. Seine Theorie sollte demnach als Ausgangspunkt angesehen werden und nicht als Sackgasse. Welche Zukunft stellen wir uns eigentlich vor? Wie könnte die Topographie dieses Übergangs aussehen? Wie können wir das besondere dieses Prozesses darstellen?

J.J. Charlesworth schrieb in einer kürzlich erschienenen Ausgabe des ArtReview: «Jetzt, da die anfängliche Dramatik der Finanzkrise vergangen ist, befinden wir uns in einem viel seltsameren Moment, in dem jeder versucht, die Vorstellung von Normalität aufrechtzuerhalten, obwohl immer offensichtlicher wird, dass es sich nicht mehr um normale Zeiten handelt. Einfach weiter, auch über ernsthafte politische Kunst zu schreiben, sie zu zeigen oder sie zu machen, ohne die Gesellschaft zu berücksichtigen, ist komplett sinnlos geworden. Also, was tun?"
Jacques Rancière z.B. fordert eine neue Form von politischer Subjektivität, die akzeptiert, dass wir von der Gleichheit Aller auszugehen haben, von der Idee einer universellen Kompetenz - dass es eine universelle Kapazität gibt, die an all diesen Experimenten beteiligt ist und dass wir versuchen diese zu erweitern - das Feld, wie auch die Möglichkeiten dieser Kompetenzen. Gleich Wallerstein empfindet er unsere Zeit als eine des Übergangs, in der es keine klar definierten Ziele gibt. Und er stellt die Frage: «Was denken wir, können wir gemeinsam tun?» Und was hat das eigentlich mit Emanzipation zu tun?

Die eingeladenen Künstler und Künstlergruppen beziehen Stellung: Von der Finanzkrise, dem Kollaps des Wohlfahrtsstaates oder den fetischistischen visuellen Industrien hin zu neuen Hoffnungen, Utopien und alternativen Konzeptionen von Gesellschaft. Wie ein Seismograph wird die Ausstellung Zeichen und Bilder unseres heutigen Lebens filtern, um herkömmliche Machtverhältnisse mittels neuer ästhetischer Kontexte unterwandern. Die Ausstellung zeigt Werke von Künstlern, die kritisch, satirisch und subjektiv auf die heutigen Realitäten reagieren und dabei ihre eigenen persönlichen Formeln entwickeln, die mögliche Wege aus der Situation aufzeigen. Das Konzept folgt dem Wunsch, sich kritisch mit den aktuellen sozialen, politischen und ökonomischen Prozessen in einer globalen Welt auseinanderzusetzen und sie zu begreifen.

KÜNSTLER

Marc Bijl ¦ Claire Fontaine ¦ Cyprien Gaillard ¦ Piero Golia,
Hadley+Maxwell ¦ Jorge Macchi ¦ Bernhard Martin,
Katrin Mayer ¦ Mladen Miljanovic ¦ Frédéric Moser & Philippe Schwinger

BETTINA STEINBRÜGGE

Bettina Steinbrügge lebt als freischaffende Kuratorin, Autorin und Publizistin in Berlin.
Sie studierte Kunstwissenschaften, Englische Philologie und Vergleichende Literaturwissenschaften.
Von 2001-2008 hat Sie Halle für Kunst Lüneburg e.V. geleitet, die Künstlerstätte Schloss Bleckede betreut und an der Universität Lüneburg im FB Kulturwissenschaften Kunsttheorie und Kuratorische Praxis gelehrt. Seit 2009 ist sie Ko-Kuratorin von Forum Expanded, einer Sektion der Internationalen Filmfestspiele Berlin.
Erschienen sind bei JRP/Ringier zuletzt «Cooling out - On the Paradox of Feminism», «Outlandos», die erste Monographie von Jeanne Faust und an der Haute École D'Art et de Design in Génève «EDU TOOL BOX», ein Buch zum Thema Ausbildung und künstlerische Lehre.
Bettina Steinbrügge schreibt für Künstlerpublikationen und verschiedene Kunstmagazine wie z.B. Art South Africa oder IDEA und sitzt in Jurys, wie z.B. seit 2005 für die „ International Competition of the Outdoor Gallery of the City of Gdansk.

KÜNSTLER

MARC BIJL (NL)

Fundamentality VII, 2009
Installation
Courtesy / Marc Bijl, Upstream Gallery, Amsterdam,
The Breeder, Athens

Im Zentrum der künstlerischen Arbeit Marc Bijl's stehen politische Ereignisse, Wahrnehmungsmuster und der gesellschaftliche Umgang mit sozialen Strukturen und Regelsystemen, die sich insbesondere im öffentlichen Raum zeigen. In den Arbeiten werden deren symbolische Erscheinung thematisiert. Die Installation *Fundamentality VII*, zusammengesetzt aus Konstruktionsmaterial und Graffiti, spielt in ihrer einfachen Materialität und Gegenstandslosigkeit zum einen auf den minimalistischen Konstruktivismus eines Sol LeWitt an um zum anderen eine Hommage auf den Alltagsvandalismus anzustimmen. Bijl bedient sich dieser kulturellen Codes als Zeichen, hinter denen sich eine Ideengeschichte wie auch gesellschaftliche Konstruktionen verbergen. In *Fundamentality VII* lässt er die verschiedenen Konstruktionen von Hoch- und Subkultur aufeinanderprallen, infiltriert so deren Zeichensysteme und verkehrt sie mitunter. Der Betrachter muss sich neu orientieren, sich im Koordinatensystem neu zurechtfinden und bereits getätigte Urteile überprüfen. Die Frage von Macht und Einfluss wird neu gestellt, um dabei auch immer wieder auf den aktuellen gesellschaftlichen Wunsch nach Struktur und Ordnung zu verweisen. Im Gegensatz zum konservativen Diktum jedoch zelebriert Marc Bijl den Charme von Verfall und Zerstörung als Befreiung.

KÜNSTLER FOLGE

CLAIRE FONTAINE (F)

Il ya trop d'innumaniter est j'ai pas trouver mon droit, 2007
Yellow neon, transformer and cabeling, 10 X 400 x 4 cm
Courtesy : the artist and Air de Paris, Paris
Photo : Marc Domage

Brickbats (Téléphone arabe), 2007
Fifty seven individual elements, brick and brick fragments, epson durabrite folded prints and elastic bands,
Courtesy : the artist and Air de Paris, Paris
Photo : Marc Domage

In dem Pressetext anlässlich ihrer Ausstellung in der Galerie Neu in Berlin heißt es: „Wann immer eine Veränderung in Raum und Zeit stattfindet, ist sie das Ergebnis eines Konflikts und einer Weigerung und niemals der Effekt von sogenanntem Fortschritt." Die kritische Praxis der fiktiven Künstlerin „Claire Fontaine", bestehend aus Fulvia Carnivale und James Thornhill, basiert auf der Herstellung signifikanter Gesten, die einen Raum an Möglichkeiten herausstellen, die zwischen Signifikant und Gegenstand unterscheidet um so die Leerstelle zwischen Signifikant und Signifikat auszuloten. Es ist die Darstellung von etwas Unsichtbarem, das zwischen Abstraktion und buchstäblichen Zeichen hin- und herpendelt. Buchcover theoretischer Diskursmasse dienen allein der Verhüllung von Backsteinen, oder politische Aussagen „verkleiden" sich im Gewand allgegenwärtiger Neonzeichen. Diese Ambivalenzen des Materials verweisen auf Transformations- und Verwertungsmechaniken heutiger kultureller Praxen, sie verweisen auf die Potentiale und Probleme von Autorschaft und Originalität und beschreiben die Welt der Ökonomie, die die Beschreibungsmodelle der Soziologie längst verinnerlicht haben: Realität ist gleich dem Effekt von Realität.

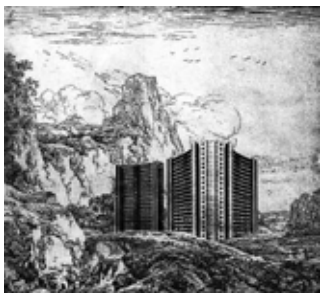
KÜNSTLER FOLGE

CYPRIEN GAILLARD (F)

1 / Belief in the Age of Disbelief (Banja Luca), 2005
2 / Disbelief (Paysage aux trois tours), 2005
3 / Belief in the Age of Disbelief
(L'arbre incliné / étape VI), 2005

Belief in the Age of Disbelief, 2005
6 Etching 36 x 47 cm
Courtesy Private Collection

Cyprien Gaillard beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit dem Verhältnis von Architektur und Natur. Minimale Ästhetik und eine romantische Ader verbinden sich mit Vandalismus und einem jungen anarchistischem Geist. Die Serie von Kupferstichen *Belief in the Age of Disbelief* verpflanzt modernistische Hochhäuser in die niederländische Landschaftsidylle des 17. Jahrhunderts. Einst modernistische Symbole utopischer Versprechungen, stehen diese Gebäude jetzt für Rassenkonflikte, urbaner Niedergang, Kriminalität oder Gewalt. Was ist aus diesen Utopien geworden? Cyprien Gaillard akzeptiert die marode Schönheit der zu Ruinen und sozialen Problemzonen verkommenen Siedlungen, die wie im Fall von Pruitt-Igoe, Scampìa oder der Pariser Banlieues in einem barocken Feuerwerk in Schutt und Asche gelegt werden. Er formuliert hier Endzeitstadien, in denen an den Resten einer untergegangenen Zivilisation Überleben getestet wird. Sie, die Reste, sind die letzten Ressourcen. Zudem nehmen sie einen nahezu utopischen Gedanken der „Nachhaltigkeit" auf, die Idee von einer besseren Gesellschaft, geboren aus dem Geist der Dystopie.



KÜNSTLER FOLGE

PIERO GOLIA (I)

Oh my god, that's so awesome, 2009
Film 35mn
Courtesy Piero Golia, Bortolami Galerie,
New York et Fonti Galerie, Naples

Piero Golia praktiziert in seinen Interventionen, Performances, Skulpturen und Installationen die heroische Poesie der extremen Geste - die Herausforderung des Durchführens eines fast unmöglichen Meisterstücks oder der legendären Tätigkeit aus. Von Italien in die USA umgezogen, wohnt er jetzt in Los Angeles, ein Platz, der die Grenzen zwischen der Wirklichkeit und Erfindung verwischt und der die beste Folie für seine Erforschung des Mythen-Bildens und seiner ironischen Sicht auf die zeitgenössische Gesellschaft bildet. Indem er List mit Grosszügigkeit verbindet, und Humor mit Poesie, macht er die Kunst zu einem Ort, in dem jederzeit alles möglich erscheint. In *Oh my God, that's so awesome!* präsentiert er eine 35mm Projektion, die von einer Kamera, aus einem Flugzeug geworfen, aufgenommen wurde. Diese Kamera scheint niemals den Boden zu berühren, vielmehr evoziert das Gesehene einen unaufhaltbaren, unaufhörlichen vertikalen Fall in eine Landschaft hinein, die schöner kaum sein könnte. Er kreiert eine paradoxe Situation, die auf einem gestörten Gleichgewicht von Mitteln und Zielen basiert und so deutlich macht, dass nichts so endet, wie wir es gerne hätten.

KÜNSTLER FOLGE

HADLEY+MAXWELL (CAN)

Untitled (detail from *Improperties*), 2010
Found photograph and oil paint
22.5x17cm
Courtesy Hadley et Maxwell
and Jessica Bradley Art + Projects.

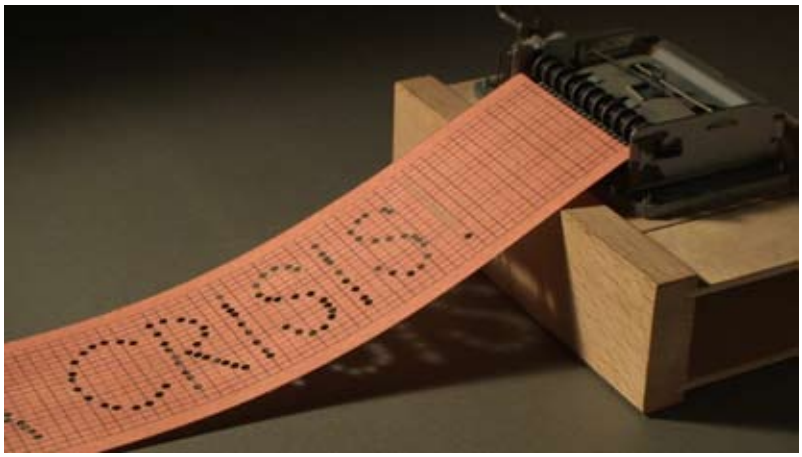
Hadley+Maxwell, seit 1997 zusammenarbeitend, untersuchen Kulturgeschichte, zeitgenössische Philosophie, Modelle von Subjektivität und deren ästhetische Ausdrucksformen in einer großen Bandbreite von künstlerischen Formen und Techniken. Sie nutzen Video, Musik und Installation, um menschliche Beziehungen auszuloten und dabei auch neue Setzungen vorzunehmen. Ikonische Bilder verbinden sich mit traditionellen Setzungen und einem Vokabular, das den popkulturellen, künstlerischen und politischen Bewegungen jüngerer Geschichte entnommen wird. Indem sie immer auch auf deren Ungleichgewicht verweisen, wie z.B. in *Improperties*, bilden sie eine Kritik ideologischer Setzungen aus um gleichzeitig auf deren utopischen Gehalt und dem ihm em inne wohnenden Verlangen nach Zugehörigkeit oder Veränderung zu fokussieren.

KÜNSTLER FOLGE

JORGE MACCHI (ARG)

12 Short Songs, 2009
Vidéo 9 ‘
Courtesy Jorgue Macchi & Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Jorge Macchi arbeit mit Fundstücken aus dem täglichen Leben und nimmt diese als Ausgangspunkt für eine Poetisierung derselben wie auch als einen Moment der Entdeckung von gesellschaftlichen Zusammenhängen und Wünschen, wie sie erst in der Umgestaltung des Alltäglichen herauskristallisiert werden. Seine Fundstücke, wie z.B. Zeitungsausschnitte, stimulieren auf Basis des reinen Zufalls oder der zufälligen Kombination neue Narrationen und Einsichten in das alltägliche Leben. Die Videoprojektion *12 Short Songs* kombiniert zwei wiederkehrende Motive : Zeitungsüberschriften und die Mechanismen eines historischen Musikabspielgeräts. Diese Zeitungsüberschriften werden perforiert und durch das Musikgerät gedreht, was eine kristalline und beruhigende Musik auslöst, die im kompletten Kontrast zu den Überschriften steht, die alle den ersten Tagen der Berichterstattung nach dem Eintritt in die Finanzkrise entnommen sind. Er verbindet hier das Grobe mit dem Träumerischen, was letztlich einen Effekt des Unheimlichen auslöst.



KÜNSTLER FOLGE

BERNHARD MARTIN (D)

Le reposoir d'amour refusé, 2010
Installation
Courtesy : Bernhard Martin

Die Bilder von Bernhard Martin sind thematisch vielseitig aufgeladen, dynamisch, unruhig und in ihrer Wirkungsästhetik herausfordernd. Sie erscheinen wie die malerische Visualisierung und Bannung einer immensen Gedankenflut. Dabei bedient sich Martin eines extrem breiten und bewusst erarbeiteten Stilrepertoires, das ihm auch in technischer Hinsicht keinerlei Grenzen setzt und ihm erlaubt, in seinen Gemälden auf mehreren Realitäts- und Bildebenen gleichzeitig zu agieren. Immer wieder bedient er sich des Rückverweises auf das Bild als Bild und spielt mit seinen Ausdrucksmöglichkeiten. Daraus entstehen fragmentarische, humorvolle und meist enigmatische Bildwelten, die obwohl figürlich, keine eindeutig lesbaren narrativen Strukturen bereithalten. Im *Le reposoir d'amour refusé* stehen Zustände der menschlichen Psyche, Empfindungen, Verfehlungen und Hoffnungen bereit genauso wie Drogen, Sexualität oder Gewalt. Eindeutige zeitliche und räumliche Bezüge sind aufgelöst, der Bildraum wird mehrfach gedeutet und zeigt sich hier als malerische Installation. Wie die transparenten Figuren selbst wird der Betrachter in einen Bildstrudel hineingezogen, im dem verschiedene Kräfte aufeinander einwirken, vielleicht auch einander ausgleichen.

KÜNSTLER FOLGE

KATRIN MAYER (D)

Balloons / "'Your very own words." Indeed! And who are you?'
(Brion Gysin), 2010
Foil balloons, helium, nylon cord, Posters DIN A1
Courtesy : Katrin Mayer, Galerie Antje Wachs, Berlin

Katrin Mayer verhandelt in ihrer künstlerischen Arbeit den Stellenwert von künstlerischen, popkulturellen und alltäglichen Bildern und untersucht die Einschreibemechanismen kultureller Semantiken in spezifische räumliche und zeitliche Kontexte. Katrin Mayer recherchiert Bildmotive, die sie unter veränderten Bedingungen neu inszeniert und durch räumliche Eingriffe in eine Ausstellungssituation einbettet. In *Balloons* schweben mit Helium gefüllte Ballons über den Boden. Auf der angrenzenden Wand hängt ein Plakat, das in Form einer assoziativen Bilderzählung Konnotationen hervorruft, die mit Bewusstsein zu tun haben, mit Träumerei, Introspektion, Reflektion und Illusion. Sie spielt mit dem Verweis auf Andy Warhols *Silver Clouds* (1966), Verweise auf seine Masken und seine scheuen und flüchtigen Illustrationen, auf die Faszination des Eskapismus und seinen Zerfallserscheinungen.

KÜNSTLER FOLGE

MLADEN MILJANOVIC (BIH)

Social Orthopedics, 2010
Fastbelts, drawing reproduction – digital print
Dimensions variables-drawing : 25 x 19 cm
Courtesy : Mladen Miljanovic, Galerie Antje Wachs, Berlin
Crédit photo : Eva Wurdinger, Drago Vejnovic

Mladen Miljanović beschäftigt sich mit den Möglichkeiten von neuen künstlerischen Strategien, in denen soziale Interaktionen vor dem Hintergrund der eigenen Lebenserfahrungen in seiner Heimat Bosnien - Herzegowina entwickelt werden. In seiner Installation *Social orthopedics* (2010) erforscht Miljanović Einzelteile des ehemaligen jugoslawischen Autos *Zastava 101* in einer Art ‚angewandter sozialer Kunst'. Zu diesem Zweck untersucht er Sicherheitsgurte als mögliche Instrumente der Disziplinierung und räumlichen Einengung und findet dabei eine minimalistische, serielle Form, die das Artefakt auf die Kunst- und Kulturgeschichte hin erweitert und deren Setzungen im Licht gegenwärtiger Ereignisse zur Disposition stellt.

KÜNSTLER ENDE

FRÉDÉRIC MOSER & PHILIPPE SCHWINGER (CH/F)

France détour, Episode 1 – Devoir et déroute, 2009
HD Vidéo, 26'36, photos, texts, posters
Courtesy Moser & Schwinger, Gwalerie Koch Oberhuber Wolff, Berlin et Galerie Jocelyn Wolff, Paris

Frédéric Moser (1966) und Philippe Schwinger (1961) kommen vom Theater. Ihre Werke sind eine Mischung aus Theater, Video und Installation. Sie kreieren ein komplexes Spiel von Scheinauthentizität und subtiler Brechung, das die Besucher aufgrund seiner formalen Präzision und emotionalen Intensität in den Bann zieht.
Seit 2001 hat das Duo immer wieder die Jugend als Tauziehen zwischen Emanzipation und gesellschaftlicher Normierung zum Anlass genommen, um politische, moralische, ökonomische Paradigmen zu diskutieren, die gesellschaftliche Realität prägen. Angelehnt an Jean-Luc Godard machen Frédéric Moser und Philippe Schwinger seit 2009 eine De/Tour de France, im Doku-Serienformat und auf Umwegen. Sie folgen dabei der These Jacques Rancière, wonach das Reale zu denken bedeute, es zu fiktionalisieren. Die Jugendlichen, die sie in verschiedenen sozialen Milieus nach den Verhältnissen befragen, in denen sie leben, bestätigen nicht das schablonenhafte Bild, das Medien und Politik von ihnen zu zeichnen versuchen. Ihre Realität ist komplexer. Und so "denken" Moser und Schwinger in ihren Filmen „Frankreich" noch einmal neu: Als ein Narrativ und als einen Diskurs, der den Jugendlichen einen Spielraum für ihre Emanzipation wiedergibt.

EIN NEUARTIGES KUNSTVERMITTLUNGSPROJEKT VON CÉCILE BABIOLE

L'AUDIOGUIDE

EINE PERSÖNLICHE EINLADUNG ZU EINER VÖLLIG NEUEN BEGEGNUNGSFORM ZWISCHEN PUBLIKUM UND DEN KÜNSTLERISCHEN ARBEITEN DER AUSSTELLUNG.

Cécile Babiole hat in Form eines Audioguides ein Meditationsstück entwickelt. Es handelt sich um eine 10 minütige Tonaufnahme, eine Collage aus Musik, Songtexten und einem Statement der Ausstellungskuratorin. Besucher der Ausstellung können diese Aufnahme entweder über ihr Mobiltelefon (durch die Eingabe eines Codes) oder über einen bereit gestellten MP3-Player empfangen. Der Audioguide steht auch unter *www.kunsthallemulhouse.com* zum Download bereit.

www.babiole.net

RDV

→ EXPOSITION
LA FIN DU MONDE TEL QUE NOUS LE CONNAISSONS

Du 16.09 au 14.11.2010

→ VERNISSAGE
Am 18.30 Mittwoch 15 September

→ INVITATION INEDITE À CECILE BABIOLE
Cecile Widget bietet *l'Audioguide,*
Soundarbeit Mischen von Musik,
Sprache und Interview Elemente der Kommissar.

Erhältlich für Besuche oder herunterladbare auf www.kunsthallemulhouse.com

→ KUNSTAPERO
En partenariat avec « Mulhouse Art Contemporain ». Ausstellungsbesuch und Diskussion bei einem Glas

Donnerstag 7 Oktober um 18:00
Donnerstag 4 November um 18:00

Teilnahme 5€ pro Person,
Anmeldung unter 0033-(0)3 69 77 66 47

→ KUNSTDEJEUNER
In Partnerschaft mit Université Populaire.
Gespräch über ein Kunstwerk mit anschliessendem Mittagessen.

Freitag 15 Oktober um 12:15
Freitag 12 November um 12:15

Freier Eintritt,
Anmeldung unter 0033-(0)3 69 77 66 47

→ "FLANIERENDE" KONFERENZ
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule.
Eine philosophische Diskussion rund um die Themen Kunst & Ästhetik, moderiert von Luc Bohler.

Mittwoch 20 Oktober, um 18:00
Teilnahme 5€ pro Person,
Anmeldung unter 0033-(0)3 69 77 66 47

→ KUNSTPROJECTION
in Kooperation mit dem espace Multimédia gantner.
Eine Auswahl von Experimentalfilmen aus der Sammlung des espace Multimédia gantner zum Kontext der Ausstellung.

Donnerstag 28 Oktober um 18:30

Freier Eintritt, ohne Anmeldung.

→ DIALOGUES N°2
Sonntag 31 Oktober 2010, von 15:00 bis zu 17:00

Meinungsaustausch zwischen dem Musée des Beaux-Arts und La kunsthalle Mulhouse
Die Öffentlichkeit ist eingeladen, zwei Institutionen zu besuchen, Querbezüge herzustellen, zu diskutieren und diese zu spiegeln.

Freier Eintritt
Treffpunkt um 15:00
am Musée des Beaux-Arts

→ KUNSTBRUNCH
Sonntag 14 November um 10:00
Teilnahme 5€ pro Person,
Anmeldung unter 0033-(0)3 69 77 66 47

PRESSEMITTEILUNG

The End of the World as We Know It /
La Fin du Monde tel que nous le connaissons
16.09 ➔ 14.11.2010

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

FREIER EINTRITT

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Sonntag **12:00 – 18:00**
Notturno ➔ **Donnerstag bis 20:00**
Geschlossen ➔ **die Montage, an den Dienstagen**
Geöffnet ➔ **Donnerstag, der 11. November**

FÜHRUNGEN DER AUSSTELLUNG

Kostenlose Führungen samstags und sonntags ➔ **15:00**

Freier Eintritt
➔ **Gruppen reservieren bitte unter**
5€ pro Person,
Reservierung 0033-(0)3 69 77 66 47

BESUCHE KINDER
Informationen **0033-(0)3 69 77 66 47**

LA KUNSTHALLE MULHOUSE
CENTRE D'ART CONTEMPORAIN

LA FONDERIE

16, rue de la Fonderie
(F) 68093 Mulhouse Cedex
Tél. **+33 (0)3 69 77 66 47**
kunsthalle@mulhouse.fr
➔ www.kunsthallemulhouse.com

PRESSEKONTAKT

Clarisse SCHWARB
com.kunsthalle@gmail.com
+33 (0)3 69 77 66 47

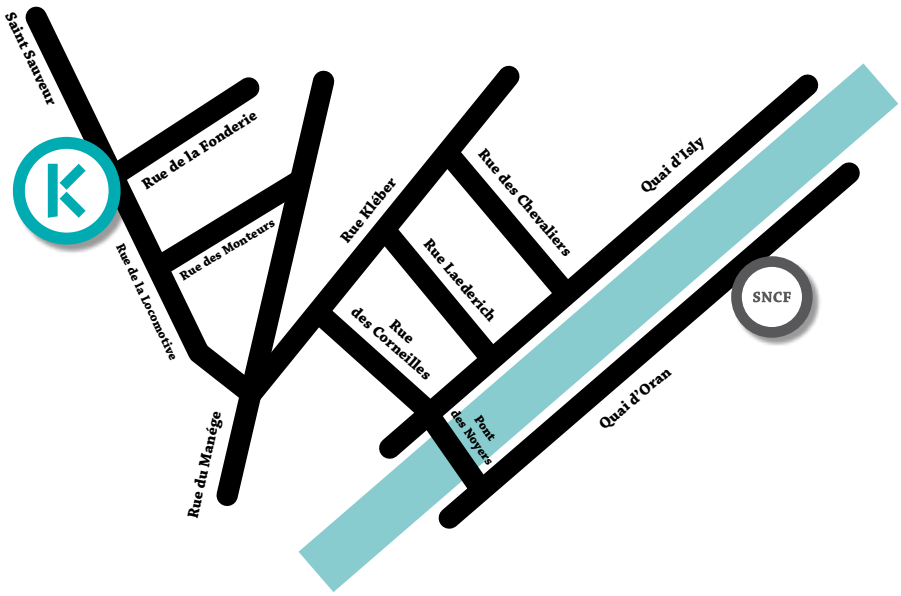
ZUGRIFF

AUTOBAHN ➔ **A35 nd A36**
Ausfahrt Mulhouse centre in Richtung Gare (Bahnhof), dann Universität-Fonderie oder Clinique St Sauveur

AB BAHNHOF ➔ **Rhein-Rhône Kanal entlang (quai d'Isly) gehen bis zur Fonderie Brücke, dann die rue de la Fonderie nehmen (15mn zu Fuss- 5mn mit dem Fahrrad)**

TRAM ➔ **Linie 2, «Tour Nessel»**

BUS ➔ **linie 10, «Fonderie»**
Linie 15, «Molkenrain»
Linie 20, «Manège»



LA KUNSTHALLE
CENTRE D'ART CONTEMPORAIN
MULHOUSE

AN DIE JOURNALISTEN AUSSERHALB DER REGION ELSASS

Um Ihre Fahrt zu optimieren, können wir Führungen in zwei Orten am selben Tag organisieren: im CRAC Alsace (regionales Zentrum für zeitgenössische Kunst) und in la Kunsthalle Mulhouse (20 Km voneinander entfernt)

Folklore

10 October 2010 – 16 January 2011

with : Maria Thereza Alves (Brazil), Alexandra Bircken (Germany), Jean-Luc Cramatte (Switzerland), Collectif DOP (France), Jean-Damien Fleury (Switzerland), Luca Francesconi (Italy), Charles Fréger (France), Susan Hiller (USA), Timo Nasseri (Germany), Amy O'Neill (USA), Vanessa Safavi (Switzerland), Eléonore Saintagnan (France) and Ana Strika (Switzerland).

«That's all Folklore» is a journey that expands on «In the Mirror: Folklore Projections», shown at the Fri-Art art centre in Fribourg, Switzerland, from 22 May – 22 August.

This is an exhibition that goes counter to reductionist approaches to the folklore issue and its frequent exploitation for touristic and identitarian ends. Protean, shifting, sometimes forgotten and sometimes very much alive, the «lore of the people» defies definition and classification. At the same time it represents, for the artists of today, a wellspring of references, forms and questionings.

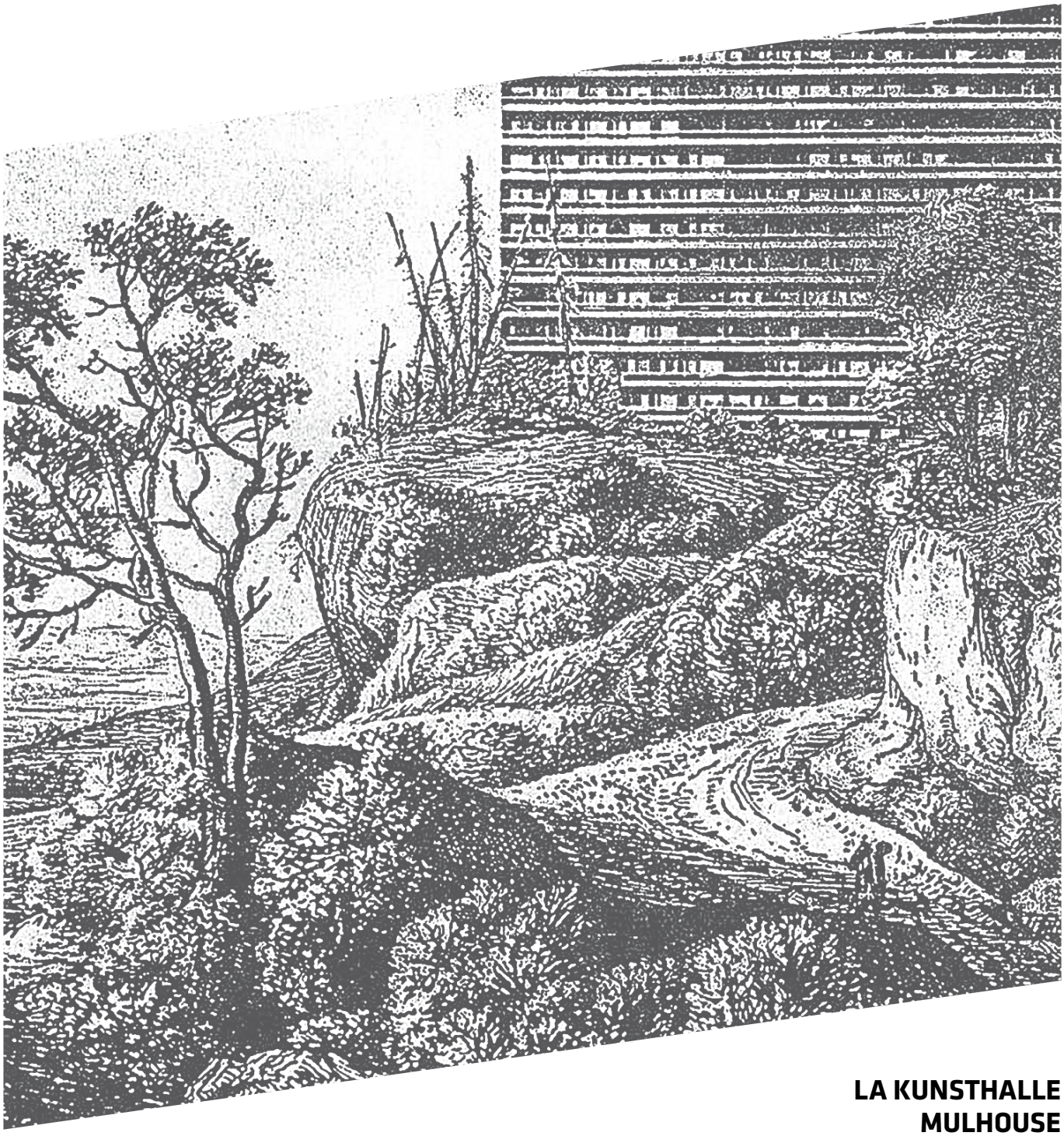
While not attempting a definitive reading – and even less so an illustration – of what constitutes folklore, the exhibition examines from different angles the concerns, intimately linked to folk culture, whose echoes continue to be heard today: local roots and celebrations, the disappearance of singularities, the survival of customs, the ossifying of popular culture in cliché, the presence of mystical signs, relationships with the natural environment, the persistence of magic and myth, etc.

The forms of the works on display are in many cases direct borrowings from or interpretations of popular arts and traditions: vernacular architecture, costumes, songs, cut paper, totems, patchworks, and languages and abstract signs whose origins and decipherment have been lost with the passing of time.
In the CRAC corridors the visitor will find a deliberately low-key presentation of folklore exhibits from Alsace. This break with standard practice and the interconnections thus established blur the boundaries between present and past, vernacular and global, functional and symbolic.

Exhibition curators : **Corinne Charpentier and Sophie Kaplan**

CRAC Alsace (Centre rhénan d'art contemporain)
18 rue du Château - F - 68130 ALTKIRCH
Tel : +33(0)3 89 08 82 59
info@cracalsace.com
www.cracalsace.com

LA KUNSTHALLE
CENTRE D'ART CONTEMPORAIN
MULHOUSE



LA KUNSTHALLE
MULHOUSE
CENTRE D'ART
CONTEMPORAIN

LA FONDERIE
16, rue de la Fonderie
(F) 68093 Mulhouse Cedex
Tél. **+33 (0)3 69 77 66 47**
kunsthalle@mulhouse.fr
www.kunsthallemulhouse.com

Belief in the Age of Disbelief (Les deux chemins au ruisseau / étape VIII)
2005 – etching / gravure – 36 x 47 cm (détail) – Cyprien Gaillard

Graphisme : média**pop** + STAR★LIGHT